



**KLOSTER
ARENBERG**

Dein Ruheort. Deine Kraftquelle.

Das Leben feiern

Impuls im August

Wenn das Wetter einigermaßen mitspielt, findet das Leben zu dieser Jahreszeit draußen statt. Seit meiner Kindheit verbinde ich so mit dem Monat August das wohlige Gefühl von warmen Tagen, nicht enden wollenden Stunden im Freibad, Lagerfeuer bei Sonnenuntergang und Gesprächen bis tief in die Nacht. Vielleicht haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht.

Hier auf dem Arenberg ist das nicht viel anders. Auch unsere Gäste verbringen die langen Sommernächte gerne auf unserer Dachterrasse: In netter Gesellschaft und mit einem Glas Rotwein lässt sich der Sonnenuntergang über dem Rhein am besten beobachten, lässt sich das Leben am schönsten feiern.

Apropos Feiern: Als Arenberger Dominikanerinnen begehen wir im August zwei besondere Hochfeste: Da ist am 8. August der Todestag unseres Ordensgründers und Namensgebers, des Heiligen Dominikus. Nur zwanzig Tage später, am 28. August, feiern wir mit dem Heiligen Augustinus den Mann, dem wir unsere Ordensregel verdanken.

Was mich an diesen beiden Heiligen fasziniert, ist die Art, wie sie sich für ein Leben in Armut entschieden haben und, so widersprüchlich dies auf den ersten Blick klingt, für ein Leben in Fülle. Jeder auf seine Art und zu ganz unterschiedlichen Zeiten haben sie den Reichtum ihres weltlichen Lebens aufgegeben: Von Dominikus wissen wir beispielsweise, dass er all seine Bücher verkauft hat, um Geld für die Armen zu spenden. Dennoch haben beide, Dominikus wie Augustinus, kein Leben in freudloser Selbstkasteiung geführt, haben ihre Lebenslust und ihre Freude am Leben nicht aufgegeben. Für sie ging

es nicht ums Verzichten um des Verzichtens willen, sondern darum, Raum zu schaffen für das, was unverfügbar ist: Gottes Gegenwart.

Diese kann ich nur erahnen und erspüren, wenn ich im Hier und Jetzt, ganz im Augenblick bin. Frei von allem Besitz, allen Anhänglichkeiten, wie Ignatius von Loyola es ausdrücken würde.

So waren auch die langen Sommertage und Sommernächte meiner Kindheit vor allem geprägt von einem ganz selbstverständlichen Dasein im Hier und Jetzt, einem Leben im und für den Moment. Im Freibad, am Lagerfeuer war nicht mehr wichtig, was wir hatten oder wo wir herkamen.

Als Erwachsene ist das nicht mehr ganz so einfach. Und dennoch, wenn wir uns nicht an unsere Reichtümer ketten, an all die Dinge, die uns vermeintlich glücklich oder auszumachen scheinen, wenn wir unseren Blick auf die Menschen um uns herum richten und auf das, was unverfügbar und dennoch einfach da ist, dann lässt es sich erahnen und erspüren: diese Freude am Leben, am Leben in Fülle, wie der Heilige Dominikus und der Heilige Augustinus sie wohl erfahren haben. All das wünsche ich Ihnen und uns für diesen Sommer!

Herzlich
Ihre Sr. M. Kathrin